

Zum heutigen Bericht der Stuttgarter Zeitung und den von ihr gestellten Fragen lesen Sie bitte nachfolgend die *zutreffenden Antworten* aus dem Hause Hunzinger Information AG (der Gesellschafterin der Hunzinger PR GmbH, der infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH und der action press gmbh & co. kg):

Döring verheddert sich in Widersprüchen

Verwirrung um Umfrage wächst - Infas-Chef widerspricht Minister - Doch eine Parteispende?

- ***Der infas-Chef hat dem Minister nicht widersprochen (siehe unten).***

Das Betrugsunternehmen Flowtex, der schillernde (?) PR-Berater Hunzinger und eine mysteriöse Gratisumfrage - noch ist die jüngste Affäre von Walter Döring undurchsichtig. Doch mit seinem Krisenmanagement macht der Wirtschaftsminister alles noch schlimmer.

Von Andreas Müller

Walter Döring war sichtlich angespannt. Schon am zweiten Tag hintereinander stand nicht das angekündigte Thema im Mittelpunkt seiner Pressekonferenz, sondern die ominöse Umfrage aus dem Jahr 1999. Doch Klarheit konnte oder wollte der Wirtschaftsminister auch gestern nicht schaffen: Teils korrigierte er seine Angaben vom Vortag, teils warf er neue Widersprüche auf. Der FDP-Chef, so schien es, hat sich in der Affäre heillos verheddert.

Was hat die Umfrage des Bonner Infas-Institutes gekostet, die gute Noten für Dörings Wirtschaftspolitik erbrachte?

- ***Die „Bevölkerungsumfrage zu wirtschaftspolitischen Themen in Baden-Württemberg“ war Bestandteil eines PR-Projekts der Hunzinger PR GmbH aus dem landesweiten Mandantenkreis. Auftragnehmerin der Hunzinger PR GmbH war zuständigkeitshalber deren Schwestergesellschaft, das infas-Institut. Dessen Kosten (DM 30.194,-) trug ihre Auftraggeberin, nämlich die Hunzinger PR GmbH. Neben vielen anderen Erkenntnissen stellte sich auch heraus, daß „Dörings Wirtschaftspolitik“ hohes Ansehen erlangte.***

Wer hat die Befragung von mehr als 1000 Baden-Württembergern in Auftrag gegeben?

- ***Die Hunzinger PR GmbH.***

Und vor allem: wer hat sie bezahlt?

- ***Die Hunzinger PR GmbH.***

Die drei zentralen Fragen blieben gestern weiterhin unbeantwortet - oder umstritten. Er habe "nie eine Rechnung gesehen", versicherte der Minister erneut, und deswegen könne er beim besten Willen nichts dazu sagen.

- ***Das Ministerium oder etwa die FDP waren nicht der Auftraggeber; Kunde der infas GmbH war deren Schwestergesellschaft Hunzinger PR GmbH. Wir senden auch Wirtschaftsministern keine Rechnungen zu, die sie nichts angehen.***

Der Auftrag stamme, entgegen ersten Angaben, nicht direkt vom Ministerium: Man habe sich an eine ohnehin geplante Umfrage "angehängt". Und die Kosten dafür, das hätten ihm "die beteiligten Unternehmen bestätigt", betragen 10 000 Mark.

Die Fakten:

- ***Im Sommer 1999 ging bei einem der Geschäftsführer der Hunzinger PR GmbH eine Anfrage der Firma Flowwaste (Ägypten-Recherche) ein, die zuständigkeitshalber konzernintern an infas weitergeleitet wurde. infas stellte Flowwaste am 2. Juni 1999 für ihre Recherchetätigkeit eine Rechnung über DM 10.000,-, die am 8. Juli 1999 bezahlt wurde. Das Ägypten-Projekt kam nicht zustande: Die Untersuchungen von infas hatten zum Ergebnis, daß seine Durchführung seriös nicht zu realisieren ist, wenn nicht zusätzlich ein Ortstermin in Ägypten stattgefunden hätte oder entsprechende Kooperationspartner in dem Land vorhanden gewesen wären. Herr Hunzinger erlangte Kenntnis von diesem Auftrag, als infas ihn aus gegebenem Anlaß im März 2004 darüber informierte.***
- ***Die Hunzinger PR GmbH war auch 1999 für eine ganze Reihe baden-württembergischer Wirtschaftsunternehmen tätig. Nach Möglichkeit kauft sie Umfragen und Analysen bei ihrer Schwestergesellschaft infas GmbH ein. So stellte die infas GmbH der Hunzinger PR GmbH für die „Bevölkerungsumfrage zu wirtschaftspolitischen Themen in Baden-Württemberg“ am 10. Juni 1999 DM 30.194,- in Rechnung, die am 16. Juni 1999 bezahlt wurde.***
- ***Beide Vorgänge (Umfrage in Baden-Württemberg und Ägypten-Projekt) haben miteinander nichts tun. Für die Ablage von Frau Morlok, der wir bislang nicht begegnet sind, waren wir nicht zuständig.***

Das sei "ein wichtiger Aspekt", fügte Döring hinzu, falls es sich um eine Parteispende gehandelt haben sollte. Dann nämlich hätte der Betrag nicht im Rechenschaftsbericht des Bundestagspräsidenten veröffentlicht werden müssen, wofür die Grenze damals bei 20 000 Mark lag. Gleichwohl wäre er zu melden gewesen. Nun also doch eine Parteispende? Noch am Mittwoch war der Landesvorsitzende peinlichst darum bemüht, den Vorgang von der FDP fern zu halten; die Partei sei ganz sicher nicht der Auftraggeber gewesen. Am Donnerstag, nach Recherchen im Ministerium, schien ihm eine Verbindung zu den Liberalen nun durchaus vorstellbar. Die bisherige Linie ließ sich auch nur schwer aufrechterhalten, nachdem eine Pressemitteilung aus dem Mai 1999 aufgetaucht war: Unter dem Briefkopf der Südwest-FDP wurden darin stolz die Umfrageergebnisse vermeldet - rechtzeitig zum Bundesparteitag in Bremen. Es ist nicht der einzige Widerspruch in Dörings Darstellung. 10 000 Mark Kosten? Das wissen andere besser. Dreimal so viel, 30 000 Mark, hat Infas für die Erhebung verlangt. So steht es auf der Rechnung, die inzwischen der Kriminalpolizei vorliegt. Und so bestätigt es der Infas-Chef Menno Smid, dem das Dokument bei seiner Vernehmung präsentiert wurde. Die Rechnung ging an die HPR GmbH - und blieb damit gewissermaßen in der Firmenfamilie des Frankfurter PR-Beraters Moritz Hunzinger:

- ***In welcher (dunklen?) Absicht werden die von einander unabhängig erteilten Aufträge vom Autor verwechselt? Es ist auch nicht gespendet worden.***

An dem Meinungsforschungsinstitut ist seine Hunzinger Information AG mehrheitlich beteiligt, die Agentur HPR gehört ihr zu 100 Prozent. Infas bekam sein Geld, und für Hunzinger war die Angelegenheit erledigt.

- **Verwechslung: Für infas war die Sache erledigt.**
- **Die Hunzinger Information AG ist nicht „seine“: Der Vorstandsvorsitzende, Herr Moritz Hunzinger, ist nicht Aktionär der Hunzinger Information AG. Ihre Aktionäre sind die Effekten-Spiegel AG, der Deutsche Beamtenbund und die BGAG Beteiligungsgesellschaft der Gewerkschaften AG sowie der Streubesitz.**

Eine teure Umfrage zum Nulltarif? Wertvolle Gratisauskünfte für einen Politiker? Das sei etwas völlig Normales, behauptet der schillernde PR-Berater, der durch den Sturz des früheren Verteidigungsministers Scharping erst richtig bekannt wurde. "Hunderte deutscher Minister" hätten auf diese Weise schon von seiner Arbeit profitiert. Und mit Walter Döring verstehe er sich prima: "Ich war bei seiner Hochzeit, er war bei der Beerdigung meines Vaters." "Wir sind gut bekannt", bestätigte der Oberliberale etwas weniger überschwänglich.

Enge Kontakte zu Hunzinger pflegt auch Dörings damalige Büroleiterin Margot Haussmann, die bei der Abwicklung der Umfrage offensichtlich eine Schlüsselrolle gespielt hat. Nach einem kurzen ersten Gespräch wollte der Minister sie gestern noch eingehender befragen. Dabei dürfte es auch darum gegangen sein, ob Haussmann - die Ehefrau des früheren Bundeswirtschaftsministers - die Sphären von Partei und Regierung sauber genug getrennt hat. Schon am Vortag hatte Döring klar zu erkennen gegeben, dass er nicht selbst die treibende Kraft bei der Erhebung war: Man wisse ja, wie wenig er von Umfragen halte. Doch auf seine Mitarbeiterin, die heute Leiterin des Referats Frau und Beruf ist, wollte er die Verantwortung wohl auch nicht abwälzen.

Zweifel gab es gestern auch an Dörings Version, man habe eine so genannte Omnibus-Umfrage genutzt. Das sind regelmäßig vorgenommene Erhebungen, bei denen weitere Partner mit ihren Fragen "zusteigen" können - sofern noch Kapazitäten frei sind. So ähnlich, bestätigte Hunzinger gestern, sei es gewesen: Bestellt habe die Umfrage eigentlich ein in Baden-Württemberg ansässiges "Unternehmen aus der Landmaschinentechnik". Mit dessen ausdrücklichem Einverständnis habe man auch gleich noch ermittelt, wie zufrieden die Bürger mit der liberalen Wirtschaftspolitik seien. Um welche Firma es gehe, dürfe er nicht sagen, aber im Südwesten "kennt sie jeder". Dumm nur: Der Infas-Mann Smid, der all das eigentlich bestätigen können müsste, weiß weder von einer Omnibusumfrage noch gar von einer Landmaschinenfirma. Was stimmt nun?

- **Das ist kein Widerspruch. Auftraggeber der Umfrage war die Hunzinger PR GmbH, Auftragnehmer die infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH. Die Erkenntnisse aus der Umfrage dienen Recherchezwecken der Hunzinger PR GmbH für eigene Kunden. Es ist nicht Aufgabe des infas-Instituts, solche Auftragsverhältnisse einer Schwestergesellschaft zu kommentieren.**
- **Herr Smid hat dem Autor lediglich erklärt, was eine „Omnibus“-Befragung ist. Im vorliegenden Fall handelte es sich um eine „Stand alone“-Umfrage.**

Mit der Aufklärung scheint Walter Döring völlig überfordert zu sein. Dabei traf ihn der Wirbel um die Umfrage keineswegs so überraschend, wie er gestern noch vorgab: Kalt erwischt habe ihn die Aussage eines Fahnders im Flowtex-Ausschuss, die Umfrage sei womöglich per Scheinrechnung von einer Schwesterfirma des badischen Betrugsunternehmens beglichen worden.

Tatsächlich hatten sich Döring und Hunzinger schon vor Tagen für den Fall gewappnet, dass die Ermittlungen bekannt würden.

Mit Datum vom 17. März bestätigte der PR-Berater dem Minister vorsorglich, "das wir zu keinem Zeitpunkt über eine Umfrage unseres Hauses im Zusammenhang mit Flowtex und Ihnen gesprochen oder mit Dritten verhandelt haben". Am Montag schrieb Döring dankend zurück und betonte, gleiches werde auch er "gegenüber jedermann versichern". Die von Hunzinger angebotene Erklärung für die zu erwartende Aufregung griff der FDP-Chef gerne auf: "Hier wird ganz offensichtlich etwas von interessierten Kreisen konstruiert, um Ihnen zu schaden", schrieb der eine. Genau so, erwiderte der andere, müsse es sein.

- **Das infas-Institut wurde unlängst erstmals zu den Vorgängen befragt, wobei erstmals der Name des – gänzlich unbeteiligten – Ministers ins Spiel gebracht wurde. Dies hat der genannte Personenkreis entsprechend festgestellt.**

info@hunzinger.de
www.hunzinger.de

HUNZINGER INFORMATION Aktiengesellschaft

Frankfurt am Main, 26. März 2004



Moritz Hunzinger
Vorsitzender des Vorstandes
Geschäftsführer der Hunzinger PR GmbH
Vorsitzender der Geschäftsführung der action press gmbh



Dipl.-Soz. Menno Smid
Mitglied des Vorstandes
Geschäftsführer der infas Institut GmbH